

Diese Form der Aktiengesellschaft dürfte natürlich nicht dazu führen, daß der Privatunternehmer sich zu einem Kuponabschneider entwickelt, sondern muß so gestaltet werden, daß eine allmähliche Verwandlung des kapitalistischen Unternehmers in einen schaffenden Werk tätigen vor sich geht. Die Antragstellung auf staatliche Beteiligung geht nämlich nach wie vor zügig bei uns weiter vorwärts. Mit vielen Unternehmern laufen gegenwärtig Verhandlungen. Die Unternehmer bringen zum Ausdruck, daß sie vom V. Parteitag grundlegende Feststellungen hinsichtlich der weiteren Einbeziehung der privaten Wirtschaft in den sozialistischen Aufbau erwarten. Insbesondere erwartet die Sonneberger private Spielwarenindustrie Beschlüsse, die eine Klärung der Frage des Zusammenschlusses von mehreren Betrieben mit staatlicher Beteiligung beinhalten.

So zum Beispiel brachte der fünfzigste Abschluß der staatlichen Beteiligung zwischen dem Privatbetrieb Gebr. Fritze im Kreis Neuhaus und dem VEB Carl Zeiß Jena das erste Beispiel der staatlichen Beteiligung durch einen volkseigenen Betrieb. Da bis heute noch keine gesetzlichen Grundlagen für diese Abschlüsse bestehen, erhielt die Investbank des Bezirkes Suhl die Anweisung, diesen Vertrag gemeinsam mit dem VEB Zeiß abzuschließen.

Ihr seht, Genossen, wie dringend diese Fragen einer Klärung bedürfen.

Auf unserer Bezirksdelegiertenkonferenz hat sich unsere Bezirksparteiorganisation das Ziel gesetzt, daß 60 Prozent des Produktionsvolumens des Handwerks bis zum Jahre 1960 von Produktionsgenossenschaften des Handwerks erreicht werden. In der Privatindustrie wollen wir alle volkswirtschaftlich bedeutenden Privatbetriebe bis zum Jahre 1960 in halbstaatliche Betriebe umwandeln.

Genossen! Diese Bewegung widerlegt aber auch auf das glänzendste die Lüge der Westsender, die behaupten, daß der Parteitag solche Festlegungen treffen werde, die einen verstärkten Druck auf die Handwerker und die Privatindustrie erkennen ließen. Von einem Druck kann überhaupt keine Rede sein, sondern daß die ganze Bewegung auf Grund unserer Überzeugungsarbeit auf freiwilliger Basis beruht, zeigt ein folgendes Beispiel:

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer hat der Spielwarenunternehmer Hans Schönau in Sonneberg im Frühjahr 1958 eine vierwöchige Reise nach China unternommen. Am 8. und